

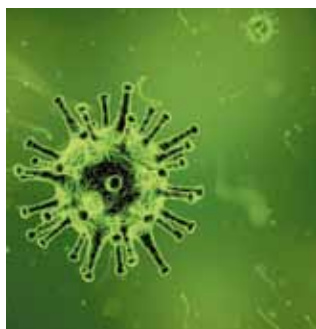
AWARENESS

Erster weltweiter HPV-Tag

WIEN. In Österreich erkranken jährlich rund 40.000 Menschen an Krebs. Eine der häufigsten und weitgehend vermeidbarsten Ursachen sind Infektionen mit Viren. Dazu zählen Humane Papillomviren (HPV). Anfang März war der erste Welt-HPV-Tag, der von der International Papillomavirus Society ins Leben gerufen wurde, um auf die Risiken und HPV-assoziierten Krebserkrankungen aufmerksam zu machen.

Aufklärung wichtig

Seit mehr als 20 Jahren engagiert sich das Pharmaunternehmen MSD für die Erforschung und Entwicklung von HPV-Impfstoffen und arbeitet kontinuierlich daran, das Bewusstsein für HPV-bedingte Krebserkrankungen und Krankheiten zu schärfen. Mit Aufklärung, Impfung, Screening und Behandlung wäre es möglich, HPV-bezogene Krankheiten signifikant zu reduzieren“, sagt Alexandra Kunsch, Corporate Communication Lead, MSD Österreich. (rüm)



© Marck

Gefährliche Viren

Humane Papillomviren (HPV) können Krebs verursachen; eine Prävention wäre aber leicht.

Apotheken tagen

Die Apotheker klagen über sinkende Spannen aufgrund des Preisdruckes bei Medikamenten. Rezepte sind nicht in Sicht.



© Österreichische Apothekerkammer/Dominik Steiner

Die Apotheken sehen sich mit sinkenden Spannen konfrontiert. Der Grund ist der Preisdruck der Kassen bei Medikamenten.

••• Von Ina Karin Schriebl

SCHLADMING. In Österreich hat es im Vorjahr 1.362 öffentliche Apotheken gegeben. Während aber Dutzende Neuanträge für Konzessionen vorliegen, sieht die wirtschaftliche Lage der bestehenden Apotheken laut Ständesvertretern immer trister aus. „Wir machen mehr Umsatz mit Arzneimitteln auf Kassenrezept, aber immer weniger Gewinn“, erklärten diese am Rand der wissenschaftlichen Fortbildungstagung in Schladming.

Schwache Umsätze

Wolfgang Trattner, Wirtschaftsexperte vom Österreichischen Apothekerverband, listete die Umsatzentwicklung der Apotheken mit Arzneimitteln auf Kassenrezept exklusive Mehrwertsteuer der vergangenen Jahre genau auf: 2014 gab es einen Zuwachs um 6,3%, 2015 um 5,5%, 2016 um 2,6% und 2017 um 4,2% auf einen Jahresumsatz von zuletzt 2,797 Mrd. €. Die öffentlichen Apotheken machen

etwa 85% des „Kassenmarkts“ an Arzneimitteln aus; den Rest erwirtschaften die ärztlichen Hausapotheken.

„Wir leben aber nicht vom Umsatz, sondern von dem, was uns an Spanne übrig bleibt“, sagte Trattner. Das derzeitige System der Bezahlung bringe eine immer schlechtere Situation mit sich. Die Margen der Apotheker bei den Arzneimitteln auf Kassenrezept fallen mit dem Preis der Medikamente.

Das beginnt bei 27% für kostengünstigste Arzneimittel und endet bei hochpreisigen (ab 357 € Krankenkassenpreis) bei 3,8%. In dem Hochpreis-Segment spielt sich aber seit Jahren das Marktwachstum ab.

Jammer auf hohem Niveau

Der Massenmarkt für Medikamente spielt sich nicht bei hoch wirksamen und aufwendigen Biotech- und Spezialprodukten ab, sondern dort, wo in den vergangenen Jahren vor allem die Nachahmepreparate (Generika) zu deutlichen Preisreduktionen geführt haben: zum Beispiel bei Blutdruckmedikamenten, Antidiabetika, Cholesterinsenkern. Die Preisreduktionen schlugen automatisch auf die Ertragslage der öffentlichen Apotheken durch. 2017 lag die Marge bei einem historischen Tiefststand von knapp 15%, sagte der Vizepräsident der Österreichischen Apothekerkammer, Christian Wurstbauer. Im Vergleich zu anderen Branchen also durchaus ein Jammern auf hohem Niveau.

”

2017 lag die Marge der Apotheken auf dem historischen Tiefststand von 15 Prozent.

Christian Wurstbauer
Apothekerkammer

“